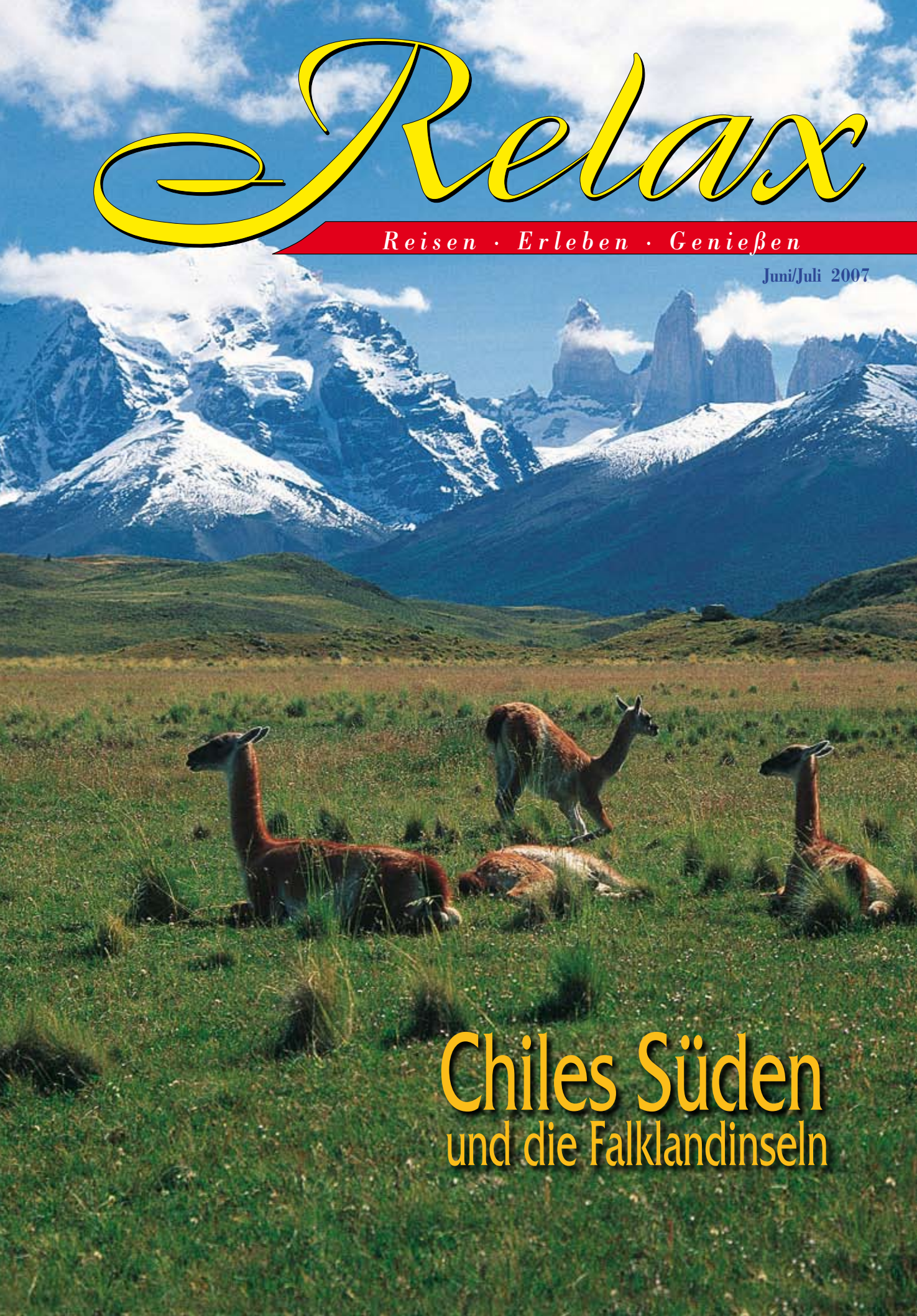
Relax

Reisen · Erleben · Genießen

Juni/Juli 2007



Chiles Süden
und die Falklandinseln

Entdecken Sie Chile

Wir bringen Sie zu den schönsten und exotischsten Orten dieses Landes, mit dem umfassendsten internen Streckennetz und einem exzellenten Service an Bord.

Begleiten Sie uns!

oneworld

LAN

Fliegen mit Begeisterung

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen in dieser Relax-Ausgabe die Einzigartigkeit Chiles ein wenig näher bringen zu können und hoffe, dass Sie bald Gelegenheit haben werden, dieses außergewöhnliche Land näher kennen zu lernen.

Chile ist ein Land der Kontraste. Die Atacama Wüste im Norden ist die trockenste überhaupt und zählt zu den faszinierendsten und ödesten Gebieten der Welt. Im Süden prägt das intensive saftige Grün der Vegetation die Landschaft, die immer wieder von einem der über 100 bis heute aktiven Vulkane überragt wird. In Patagonien, im extremen Süden, gibt es Gletscher, die auch heute noch weiter wachsen und atemberaubende Felsformationen entstehen ließen. Archäologische Schätze sind nicht nur auf der Osterinsel zu entdecken, eine Vielzahl präkolumbianischer Kulturen siedelte im Gebiet des heutigen Chile und hinterließ eindrucksvolle Spuren.

Besucher finden in Chile jedoch nicht nur spektakuläre Landschaften und Zeugnisse Jahrhunderte alter Kulturen. Die Chilenen sind ein überaus gastfreundliches und aufgeschlossenes Volk mit einer historisch sehr engen Verbindung zu Deutschland. Vor allem in den südlichen Regionen ist der Einfluss der deutschen Einwanderer, welche ab 1848 vermehrt nach Chile kamen, noch gut sichtbar. Chile ist ein sicheres und gut erschlossenes Reiseland, das sich auch gut auf eigene Faust erschließen lässt.

Begeistert sein werden Sie von der ausgezeichneten Küche und vor allem den hervorragenden Weinen. Unser Land verfügt insgesamt über 4.300 Kilometer Küstenlinie, und das zeigt sich auch auf dem Teller der Chilenen. Die Küche ist berühmt für verschiedenste Varianten von Fischen und Meeresfrüchten, deren Qualität und insbesondere Frische ihresgleichen sucht. Chilenische Weine erfreuen sich auch hierzulande zunehmender Beliebtheit. Die Täler in der Zentralregion um Santiago, der Metropole am Fuße der Anden, bieten den Winzern ideale Voraussetzungen für den Anbau qualitativ erstklassiger Weine. Das pazifische Klima ermöglicht die Erzielung eines optimalen Reifegrades, die hier produzierten Weine zeichnen sich durch eine besonders weiche und runde Frucht aus. Dies zeigt sich besonders bei der kürzlich wieder entdeckten Camenère-Rebe, dem neuen Aushängeschild des chilenischen Weinbaus.

Sollten Sie also über eine Reise nach Lateinamerika nachdenken, besuchen Sie Chile. Sie sind herzlich willkommen. Ich bin sicher, es wird Ihnen in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Und es ist gar nicht so weit weg, wie Sie vielleicht denken.

Eduardo Busquets
Leiter der Wirtschaftsabteilung Botschaft der Republik Chile in Deutschland

INHALT

Chiles Süden
Die Carretera Austral 6

Chile
Gegensätze in voller Länge 12

Argentinien
Albatrosse und Pinguine 20

Hoteltipps
Wohlfühlen und relaxen 24

Reisemedizin
Reisen und gesund bleiben 28

Gewinnen mit Relax
Rätseln…gewinnen…relaxen 30

Tipps und Adressen
Informieren und besser reisen 31

IMPRESSUM

Verlag und Herausgeber
(für: Der Kassenarzt, gyne, Apotheke & Marketing):
Planimed GmbH,
88450 Berkheim/Illertal
Tel. 0 83 95/9 28-13, Fax 0 83 95/76 44

Chefredaktion: Werner-Michael Sagemüller (v.i.S.d.P.)
Tel. 0 83 95/9 28-0
E-Mail: michael@sagemueller.li

Redaktion: Joachim Koch, Dr. Ruth Wissler, Christoph Sagemüller
Tel. 0 83 95/9 28-0

Reisemedizin: PD Dr. Tomas Jelinek

Schlussredaktion: Andreas Rakos, Petra Nell

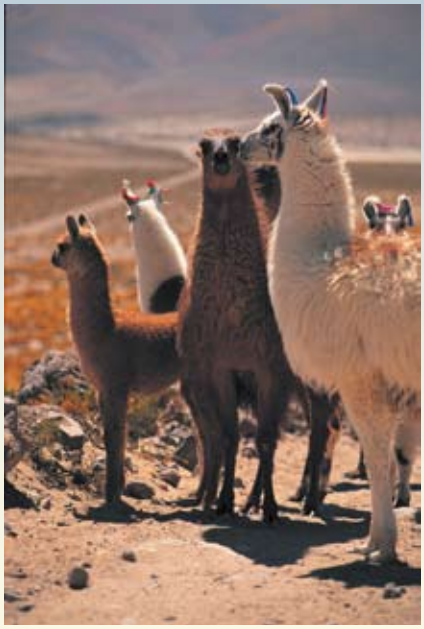
Anzeigen: Christine Hopke
Tel. 0 83 95/9 28-13, Fax 0 83 95/76 44

Graphik-Design: Wolfgang Damianski, Eva Jendryke

Druck: Dierichs Druck- und Media GmbH, Kassel

Abbildungsnachweis: Vertretungen und Agenturen in Chile. Artikel: „Gletscher im Regenwald: Carretera Austral“, „Chile: Gegensätze in voller Länge“ und „Argentinien: Falkland Inseln“, Abb. copyright © Bildarchiv Dr. Roland Knauer.

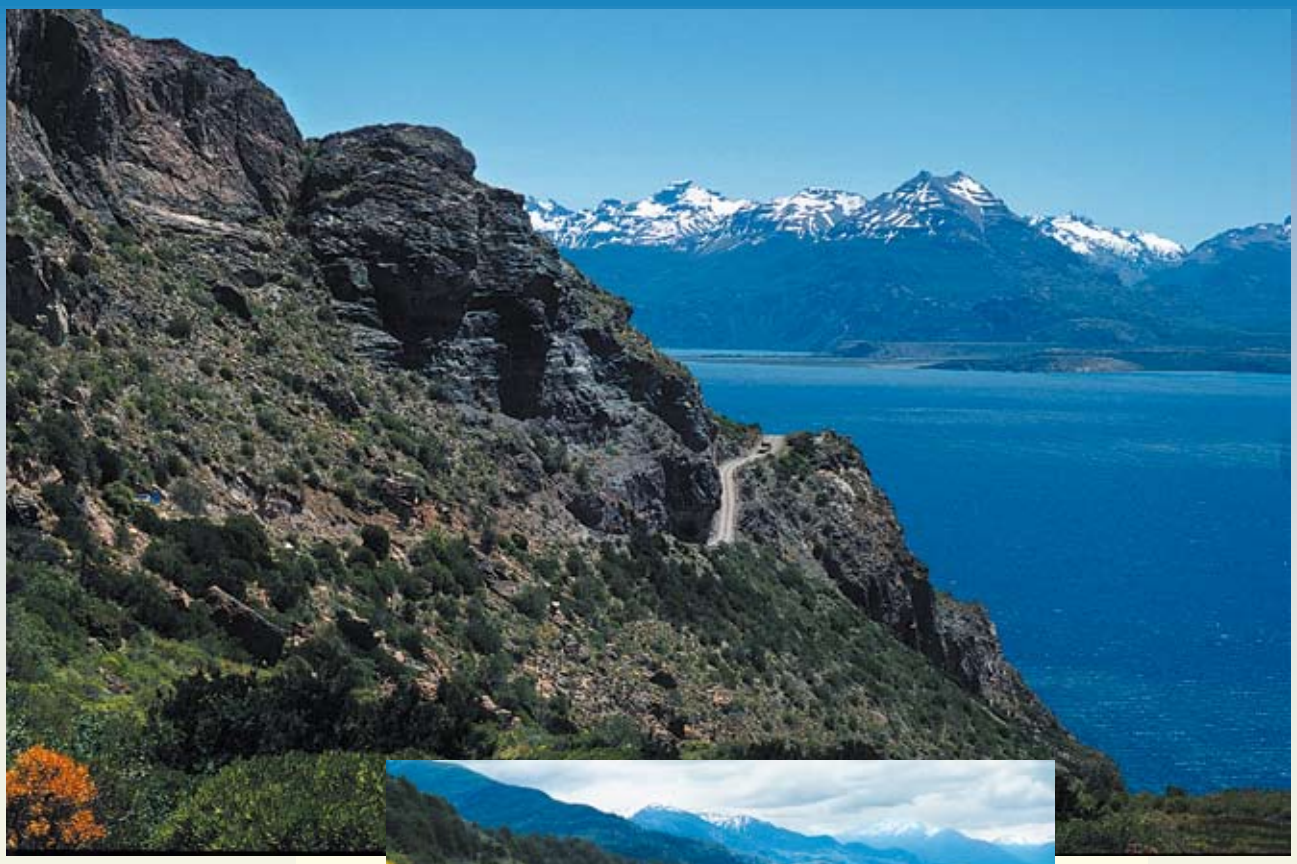
Allgemeine Weitergabe von Originalheften sowie Nachdruck oder andere Vervielfältigungen nur mit vorhergehender schriftlicher Zustimmung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

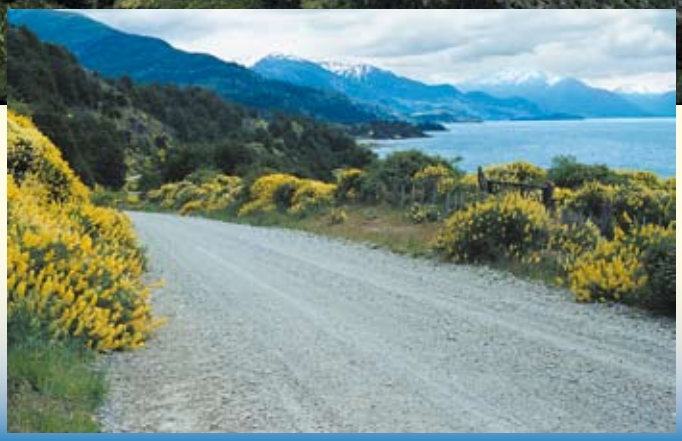


Abbildungen S. 4 und 5 © explora-Hotels

Chile:
Land der Gegensätze

„In sieben Tagen erschuf Gott die Welt, geht die Legende in Chile. Am achten Tag warf er alles, was an Material übrig war, über die Anden: Vulkane, Salzseen, Wüsten, Gletscher. So entstand auf einer Länge von 4.300 Kilometern eines der abwechslungsreichsten Länder der Erde: Chile."





oben:
Hoch über dem Lago General Carrera windet sich die Piste 128 Kilometer weit der Hauptstraße entgegen – die auch nur eine Piste ist.

rechts:
Die südliche Landstraße entpuppt sich als einspurige Piste.

Gletscher im Regenwald

Die Carretera Austral im äußersten Süden Chiles öffnet dem Tourismus ein spektakuläres Pionierland

Die Aussicht von dem gerade einmal 770 Meter hohen Gipfel ist einfach atemberaubend. Tief unten zieht sich eine Kette von Seen durch einen Fleckenteppich aus dem dunklen Grün undurchdringlicher Wälder und dem hellen Grün saftiger Weiden rings um den Fuß des Aussichtsberges. Schroffe Felswände steigen von Seeufern hinauf zu Eisgipfeln und Gletschern der bis zu viertausend Meter hohen Anden, über denen sich ein stahlblauer Himmel wölbt. Dessen Farbe spiegelt sich so stark im Wasser der Seen, dass deren Blau auf einer Postkarte schlicht kitschig wirken würde. In den Alpen stünde auf einem solchen Aussichtsgipfel längst ein Ausflugslokal mit Sonnenschirmen, Liegestühlen, Kaffee-Gedeck und Weißbier-Ausschank. Im Süden Chiles aber hat es noch nicht einmal für einen Namen für diesen Berg gereicht, der schlicht „Cumbre sin Nombre“ also „Gipfel ohne Namen“ heißt. Aus den undeutlichen Hufspuren, die vom Tal auf den Aussichtsberg führen, lässt sich noch nicht einmal schließen, ob Ausflügler oder die Huasos genannten chilenischen „Cowboys“ über den Gipfel geritten sind.

Die Wahrscheinlichkeit für Huasos liegt jedenfalls bedeutend höher. Denn der Süden Chiles ist nicht nur extrem dünn besiedelt, sondern gleichzeitig auch noch ein fast weißer Fleck auf der Landkarte des weltweiten Tourismus. Dabei wären Landschaft und Sehenswürdigkeiten in der Natur allemal für etliche Sterne in den Reisekatalogen gut – wenn nur die Region nicht so weit abgelegen wäre. Genau genommen schlängelt sich nur eine einzige Straße mit ein paar Abzweigungen knapp tausend Kilometer weit von Puerto Montt aus durch die gesamte Region nach Süden, wo sie vor der unüberwindbaren Barriere der patagonischen Eiskappe endet. Der Militärdikta-

tor Pinochet hat diese „Carretera Austral“ (deutsch: „Süd-Landstraße“) in den 1980er Jahren bauen lassen, die letzten Stücke wurden in den letzten Jahren fertig. Der Begriff „Landstraße“ greift allerdings recht hoch. Zwar werden etliche Strecken der Carretera Austral inzwischen asphaltiert. Meist aber fährt man auf einer einspurigen Schotterpiste an drei- und viertausend Meter hohen vergletscherten Berggipfeln und blauen Seen vorbei durch zottige Regenwälder und Weideland.

Pionierland

Mit Stämmen von Urwaldriesen grenzen die Farmer die einzelnen Weiden voneinander ab, Ochsengespanne ziehen den Pflug, der den Acker aufreißt. Dörfer gibt es ungefähr jede zweite Stunde, sie haben meist kaum hundert Einwohner. Holzschindeln schützen die Holzhäuser vor Wind und Wetter und geben so einem Pionierort ein mittelalterliches Flair. Nach vielleicht einem Tag Fahrt in diesem Pionierland stößt man dann auf eine Siedlung, die hier

Die Stämme von Urwaldriesen säumen die Weiden im äußersten Süden Chiles.

ganz oben:
Pionierhaus im Süden Chiles

oben links:
Blaue Seen unter blauem Himmel säumen die Carretera Austral.

oben rechts:
Gegenverkehr auf der südlichen Landstraße

links:
Postkartenidylle am Lago General Carrera

im Süden Chiles Stadt heißt. Mit ihren zwei- oder dreitausend Einwohnern sind diese Städte wie Cochrane und Chile Chico bisher allerdings seit ihrer Gründung 1930 und 1907 noch nicht über die typische deutsche Dorfgröße hinaus gewachsen.

Die Straßen aber haben etwas großstädtisch-großspuriges an sich. Von einem breiten Grünstreifen getrennt ziehen sich die beiden jeweils zweistreifigen Fahrbahnen der Hauptstraße an den bunten Holzhäusern vorbei durch Chile Chico. Auf der einen Seite blitzt dieses tiefe Blau des Lago General Carrera, auf der anderen Seite lugen die Schneegipfel des Jenimeni-Gebirges über die Dächer. Nach Osten führt die Straße als schnelles Asphaltband in Richtung Argentinien und patagonische Halbwüste praktisch in die touristische Langeweile. Nach Westen dagegen kommt man nur langsam voran und weiß nie so recht, ob denn jetzt die kurvige, enge Piste oder die laufenden Foto-Stopps an der niedrigen Durchschnittsgeschwindigkeit Schuld sind.

Der Weg schraubt sich regelrecht in die Felsen, kurvt um Felsnasen,

oben:
Zu Pferd auf einen Aussichtsberg ohne Namen.

oben rechts:
Zusatztanks auf der Ladefläche – Tankstellen sind im Süden Chiles selten.

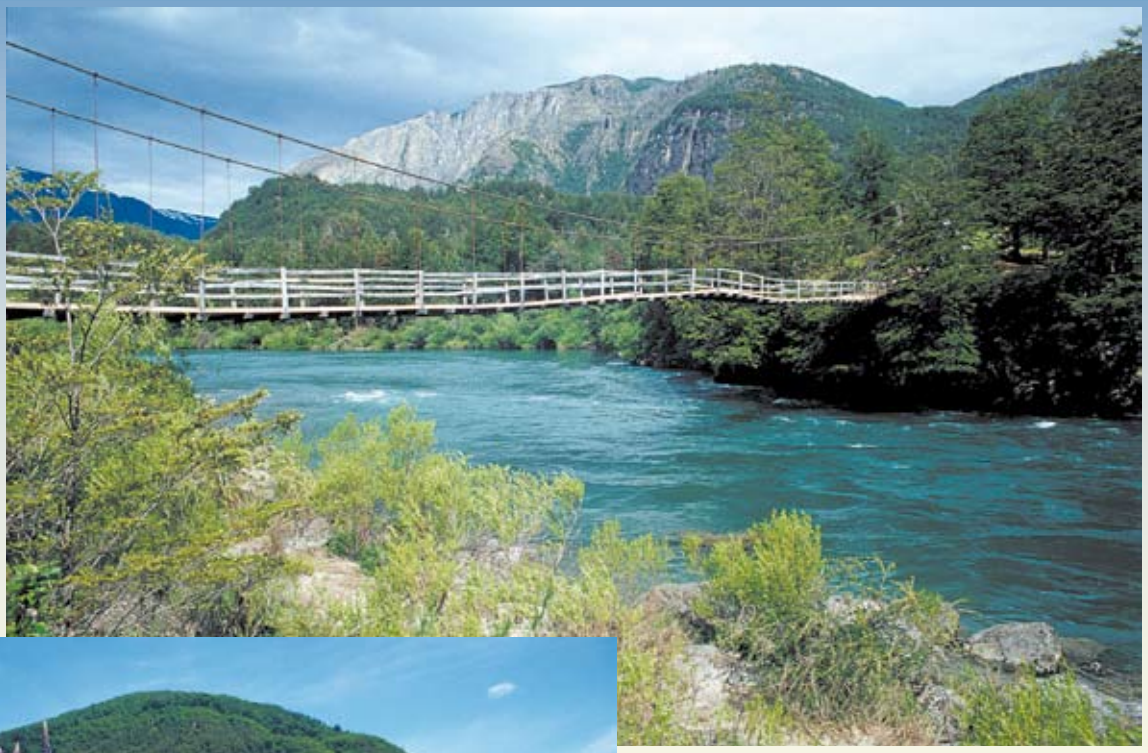
rechts:
Wildwasser des Rio Baker

taucht unter Überhänge hoch über dem strahlend blauen Lago General Carrera. Fruchtbare Ebenen zwängen sich zwischen grüne Berge, in der Ferne blinken die Schneegipfel der Anden. Neben der Straße weiden Pferde und Kühe, Hühner und Küken eilen über die staubige Schotterpiste. Rote, graue, schwarze und grüne Felsen leuchten im Sonnenschein, grüne Inseln sprenkeln das Dunkelblau des Sees. Und wieder geht es um eine Felsnase, dahinter kommt ein Camionetta genannter Klein-LKW entgegen. Mühsam schlängeln sich die beiden Fahrzeuge auf der engen Piste aneinander vorbei, der Pick-up der Touristen darf dabei direkt am blauen Abgrund balancieren, den der tief unter der Piste liegenden Lago General Carrera bildet. Der ist mit 970 Quadratkilometern fast doppelt so groß wie der Bodensee – und zieht sich schier endlos von der patagonischen Steppe weit in die Anden-Hauptkette hinein.

Volltanken, bitte

Nach 128 Kilometern oder einem halben Tag ist es schließlich so weit und man erreicht das südwestliche Ende des Sees und die erste Kreuzung. Erst hier trifft man auf die eigentliche Carretera Austral, die Piste am Südufer des Lago General Carrera nach Chile Chico ist also nur einer dieser Seitenäste. Kurz vor der Kreuzung gibt es sogar die erste Tankstelle seit Chile Chico, in der man allerdings ein wenig warten muss, bis man dran kommt. Schließlich muss erst der LKW aufgetankt werden, der kurz vorher eingetrudelt ist. Und bis der Tankwart siebenhundert Liter Diesel auf die Tanks des LKW und drei 200-Liter-Fässer verteilt, die auf der Ladefläche fest verzurrt sind, dauert es halt eine Weile. Tankstellen sind hier nicht gerade häufig, da sollte man schon einen Sprit-Vorrat horten.

Das Tankstellen-Ambiente verdeckt ein wenig das touristische Potential des westlichen Ufers des Lago General Carrera: Bequem fährt man von hier in einer Tagestour bis zum südlichen Ende der Carretera Austral an der patagonischen Eiskappe. Spezialisten kennen den Rio Baker, der ganz in der Nähe aus dem Lago Bertrand fließt, als eine der aufregendsten Wildwasserstrecken der Welt. Angler schwärmen von den Riesenfischen, die im glasklaren Wasser aus den Anden leicht anbeißen. Ein Tagesausflug führt in die Farbenpracht des Naturreservats Tamango: Rot blühen die Feuersträucher, knallgelb leuchtet das Anden-Veilchen, grün-weiß-gefleckt versteckt sich die Magellan-Orchidee im Grün einer Wiese, tiefblau schmiegt sich weit unten der lang-



oben:
Hängebrücken bilden oft den einzigen Zugang zu einer Pioniersiedlung im Süpden Chiles.

Mitte:
Pionierland im Süden Chiles

unten:
Dorfladen im Pionierland im Süden Chiles

gestreckte Lago Cochrane zwischen stumpfgraue Granitbuckel. Und dann gibt es da noch den Reit-Ausflug auf diesen Gipfel ohne Namen, zu dem man fast von der Tankstelle aus losreiten kann.

Natur-Kathedrale

Irgendwann sollte man sich vom Lago General Carrera allerdings losreißen, um weiter im Norden auch den Regenwald zu erkunden. Gleich nach der Abfahrt auf der Carretera Austral in Richtung Norden wird man aber von einem verheißungsvollen Schild gebremst, dass zur „Capella de Marmor“ zeigt. So steil windet sich der Weg zum hier smaragdgrünen Lago General Carrera hinunter, dass man nur mit erstem Gang einlegen und Dauerbremsen den Sturz ins Wasser vermeiden kann. Unten wartet der bärtige Pedro Contreras auf Besucher, die er mit seinem Boot zur Marmor-Kapelle bringen will. Der erste Blick auf den grauen Felsblock im grünen Wasser signalisiert eine herbe Enttäuschung.

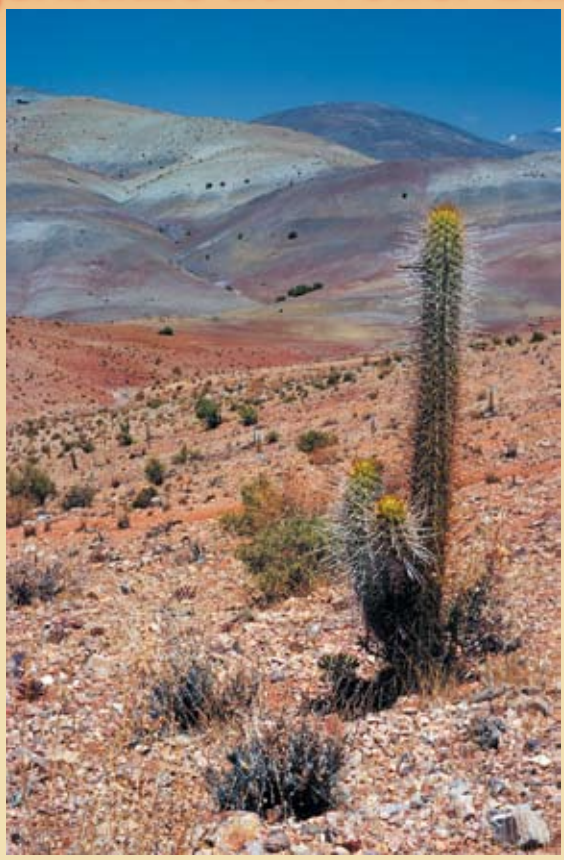
Beim Näherkommen aber entdeckt man, dass die Basis dieses Felsblocks von den Wellen des Sees völlig ausgewaschen ist. Nur noch auf filigranen Säulen steht der Fels. Und weil er auch noch aus grauem, fein gebändertem Marmor besteht, fühlt man sich fast wie in einer romanischen Kathedrale, die im grünen Wasser abgesoffen ist. Die Nachbarinsel ist noch filigraner und noch schöner: Schräg schwingen sich Marmorpfeiler von der wuchtigen Insel in den See hinein. Pedro Contreras fährt so tief in die Höhlen hinein, bis man sich

oben:
Die Fuchsie stammt aus Chile.

unten:
Kein Bildhauer-Werk, sondern Natur pur – die Marmor-Insel im Lago General Carrera.

Chile:
Gegensätze auf voller Länge

Auf 4300 Kilometer Länge erstreckt sich Chile wie ein langes Gummiband vom 17. bis zum 56. Breitengrad auf der Südhalbkugel, von den Tropen bis in die sogenannte subantarktische Klimazone. Würde das Land auf einer Landkarte am Äquator gespiegelt und auf die Nordhalbkugel geklappt, würde es sich vom äußersten Süden Schwedens bis in den Süden der Sahara erstrecken. Ganz ähnlich sehen dann auch die Klimazonen aus, über die sich Chile auf der Südhalbkugel tatsächlich hinzieht: Ganz im Norden gibt es eine Küstenwüste, die im Hinblick auf Trockenheit der Sahara keineswegs nachsteht und die sich beinahe bis in die Mitte des Landes zieht. So trocken ist diese Atacama-Wüste, dass dort europäische Wissenschaftler ihre großen Teleskope aufbauen, weil sie in möglichst trockener Luft den besten Blick in den Weltraum haben.

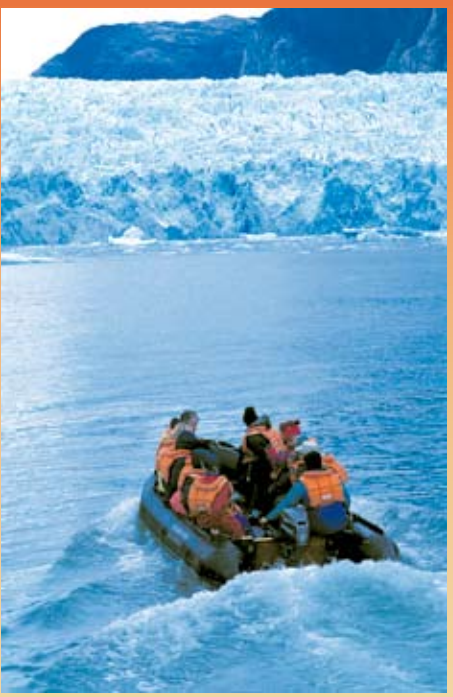

Atacama-Wüste

Im Westen endet Chile überall in den Wellen des Pazifik, im Osten riegeln die Anden das Land bis auf sehr wenige Pässe von den östlichen Nachbarländern Argentinien und Bolivien ab. Ganz im Norden Chiles spiegeln sich in herrlichen Nationalparks schneebedeckte Vulkane in glasklaren Seen in 4400 Metern Höhe. Weiter im Süden werden die Anden schroffer und trockener, Salzseen, Wüsten und Geysire locken dort seit Jahrzehnten Touristen in die Region um San Pedro de Atacama. Auch hier wie in der Mitte des Landes nähern sich die chilenischen Anden mehr als einmal der 7000-Meter-Linie an, hier liegen die höchsten Berge der Erde außerhalb Asiens.

Je weiter man nach Süden kommt, umso feuchter wird Chile. In der Mitte des Landes in der Gegend von Santiago ähnelt das Klima den Mittelmeerländern der Nordhalbkugel, hier liegen auch die Weinbauregionen, in denen einer der besten Rotweine der Erde gekeltert wird. Weiter im Süden prägen saftige grüne Weiden die Küstenregionen, die Andengipfel tragen immer häufiger Schneekappen und Gletscher, in den Täler wachsen dichte Wälder. Knapp tausend Kilometer südlich von Santiago liegt dann auch eines der Touristenzentren des Landes mit vielen, großen Seen, an denen noch Palmen wachsen, während sich im Wasser die Gletscher der gerade einmal dreitausend Meter hohen Vulkane spiegeln.

Südlich von Puerto Montt versinkt das Küstengebirge im Pazifik, seine Gipfel ragen als unzählige kleine und große Inseln aus dem Meer. Die größte dieser Inseln heißt Chiloe. Diese Insel lässt sich mit dem Mietwagen und einer Autofähre sehr gut von Puerto Montt aus erreichen und ist mit ihren irisch anmutenden Landschaft und unzähligen bunten Holzhäuser ein beliebtes Ziel für Touristen. Das Festland wird hier von einem Gewirr von fjordartigen Buchten zerfurcht. Je weiter man nach Süden kommt, umso dichter wird der Regenwald an der Küste. Diese Region zählt mit bis zu 8000 Litern Jahresniederschlag auf dem Quadratmeter zu den feuchtesten Regionen der Welt.

Landeinwärts schneit es im Pionierland um die Schotterpiste der



Gletscher im Regenwald – Tagesausflug vom Termas de Puyuhuapi Hotel + Spa

© www.visitchile.org

Weinanbau in der Umgebung von Santiago de Chile

Pferdetrekking im Cochamo-Tal im Seengebiet Chiles

Gletscher im Wald: Perito Moreno-Gletscher im argentinischen Gletscher-Nationalpark

Carretera Austral im Südwinter zwischen Mai und Oktober auch im Flachland bisweilen, auf den Andengipfeln fällt jahrein, jahraus kein Regen, sondern nur Schnee. Von dort fließen Gletscher auf Breitengraden, die auf der Nordhalbkugel die ungarische Puszta durchschneiden würden, direkt ins Meer. Noch ein wenig weiter im Süden gibt es das größte geschlossene Eisfeld der Welt außerhalb der Antarktis und Grönlands. Auch die Gletscher aus dieser Eiskappe und den angrenzenden Bergen sind im Süden Chiles im Nationalpark Torres del Paine und im Gletschernationalpark Argentiniens weltweit bedeutende Touristenattraktionen.

Noch weiter im Süden reicht dann die trockene, windgepeitschte Halbwüste Patagoniens bis weit nach Chile hinein, gefolgt von der Insel Feuerland mit ihren Gletschern, Gebirgen, Mooren, Seen und flechtenbehangenen, kalten Urwäldern. Das sturmumtoste Kap Hoorn und damit die Südspitze Südamerikas gehört übrigens auch zu Chile – und auch dorthin werden Flugzeugtripps und Kreuzfahrten angeboten.

Dr. Roland Knauer

oben:
Der Feuerstrauch blüht im chilensichen Frühling – also im November.

unten:
Panque: Rhabarber als Regenschirmersatz

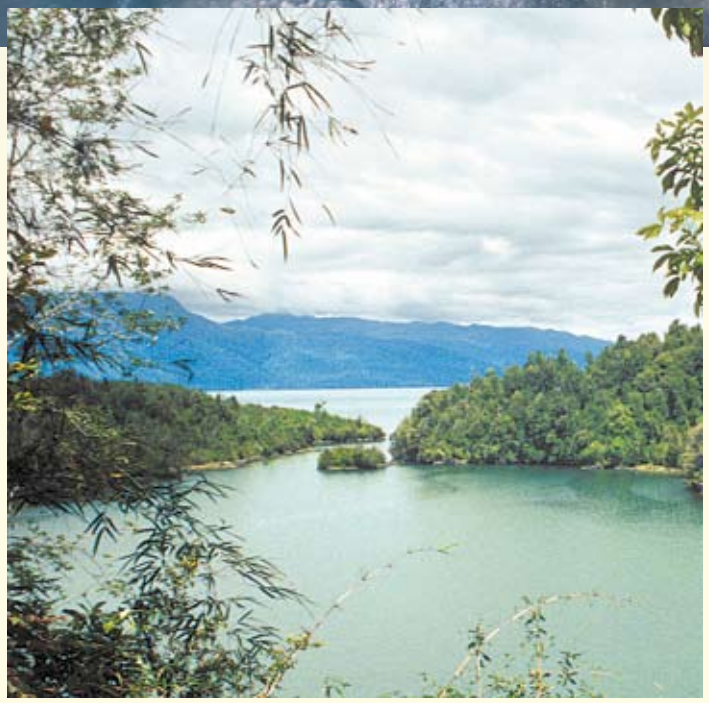
wie in einem Marmor-Sarkophag fühlt. Wenn das Boot dann wieder langsam in die Sonne tuckert, glaubt man sich in die Alhambra Granadas versetzt. Die Natur hat hier anscheinend schönere Marmorsäulen geschliffen, als sie je ein Steinmetz bearbeitet hat. Die Minuten in dieser Marmorinsel dehnen sich zu unvergesslichen Momenten.

Auch auf der Weiterfahrt auf der Carretera Austral nach Norden bleibt Fotografieren neben dem Lenken die Hauptbeschäftigung. Fahlgelb säumen endlose Reihen von Strauchlupinen die Piste, dahinter schimmert immer noch dieser ewig lange See. Später folgen kleine Wälder aus Arrayanes-Bäumen, die mit ihren rostroten, kühlen Stämmen nur hier im Süden von Chile und Argentinien wachsen. Und schließlich endet sogar der scheinbar endlose Lago General Carrera.

Straßenbelag aus Vulkanasche

Durch dichte Südbuchenwälder windet sich die Piste über einen Pass und wieder hinunter zum Rio Ibañez. Hier ist die Carretera Austral übrigens noch gar nicht asphaltiert – die Piste erscheint nur deshalb so glatt, weil im August 1991 der größte Vulkan-Ausbruch des zwanzigsten Jahrhunderts die gesamte Gegend mit einer zum Teil meterdicken Ascheschicht bedeckt hat. Vulkanasche aber ist ziemlich fein und gibt einen hervorragenden Straßenbelag. Wälder, Flüsse und Felsgipfel, später Weiden und welliges Hügelland: Die Carretera Austral führt durch praktisch jeden Landschaftstyp, den es ganz im Süden von Chile gibt.

Irgendwann am Ende eines langen Tages erreicht man die Hauptstadt der gesamten Region Coyhaique – und kommt sich in dieser 40.000 Einwohner-Metropole nach der Einsamkeit der Carretera Austral schon ein wenig komisch vor. Am nächsten Tag aber ist man rasch wieder in der Einsamkeit des Südens, wenn man weiter nach Norden fährt. Erneut dominieren grüne, hügelige Weiden das Bild. Dann wird die Piste enger, kurvenreicher und führt in den Wald hinein. Und was für ein Wald ist das: Flechten hängen von mächtigen Urwaldriesen, Fuchsien und Feuersträucher blühen leuchtend rot am Wegesrand. Meterhohe, an Rhabarber erinnernde Pflanzen wachsen hier, die von den Einheimischen gerne als Regenschirme verwendet werden.



oben:
Gletscherwasser speist die glasklaren Andenseen im menschenleeren Süden Chiles.

unten:
Gletscherwald mit Meeresblick

Hängende Gletscher

Man könnte meinen, man sei im tropischen Regenwald, wenn da nicht wenig Hundert Meter höher diese mächtigen Gletscher zwischen den Bäumen durchlugen würden. Einer dieser Gletscher hängt regelrecht in der Felswand über dem Regenwald, jeden Moment scheint er auf das Kronendach donnern zu wollen. Danach taucht die Carretera Austral wieder in die Tiefe und erreicht zum ersten Mal den Pazifik. Allerdings sieht man dem schmalen Meeresarm zwischen dichten Regenwäldern erst mal gar nicht an, dass er einige hundert Kilometer weiter tatsächlich zum offenen Ozean wird. An einer Fischfarm wird der Mietwagen abgestellt und ein schnelles Motorboot holt die Passagiere samt Gepäck ab.

Auf der anderen Seite des Fjords tauchen schemenhaft Holzgebäude mitten im Regenwald auf. Zum Hotel Termas del Puyuhuapi

kommt man eben nur mit dem Schiff. Hier sollte man erst einmal die Piste vergessen und ein paar Tage relaxen. Zunächst einmal gilt es, die Namensgeber des Hotels zu erkunden. „Termas“ bedeutet „heiße Quellen“. Und Thermalquellen gibt es gleich neben dem Hotel. Wer sich einmal mitten im Regenwald an einer Meeresbucht bei kühlem Klima im heißen Wasser aalt, kommt so schnell allerdings nicht mehr aus dem Wasser. Wenn da nicht auch noch dieser Regenwald zum Erkunden locken würde, könnte man es den ganzen Tag in den Termas aushalten.

Urwaldriesen im Nieselregen, so sollte man den Regenwald kennen lernen. Feucht ist es und kühl, von den Bäumen tropft es. Südbuchen und Bambus wuchern wild durcheinander, feuerrot ist ein Baum mit Blüten übersät. Keckernd warnt ein Vogel, fliegt schimpfend davon, dann ist es still. Nur das schmatzende Geräusch, wenn die Stiefel aus dem Schlamm gezogen werden, stört die Ruhe. Adlerfarn rollt sich gerade aus, über einer Wiese aus Farnen öffnet sich der Blick wie durch ein Fenster zum Puyuhuapi-Kanal, dessen blaugrünes Wasser vor einem Horizont aus dunkelgrünen Wäldern schwappt. Über dicht bemooste Felsen springt ein Wasserfall in die Tiefe, Bambusgestrüpp auf matschigem Grund erinnert frappierend an das Klischee-Bild, dass man sich gemeinhin vom Regenwald macht. Zwischendurch einfach einmal stehen bleiben, die üppige Vegetation mit den Augen einfangen, die feuchte Kühle mit der Nase aufsaugen, nasse Blätter auf der Haut spüren, den Regenwald mit allen Poren in sich aufnehmen. Danach schmeckt das üppige Buffet im Hotel gleich noch einmal so gut.

Dr. Roland Knauer

oben: Regenwald am Meer mit Gletscherblick

unten:
Regenwaldhotel Termas de Puyuhuapi mit heißen Quellen, Gletschern und Schiffsverbindung

20 Tage Selbstfahrer-Tour Nord- und Süd-Patagonien

Chile: Mietwagentour durch Nord- und Südpatagonien. 20 Tage Selbstfahrer-Reise von Puerto Montt nach Punta Arenas mit vorgebuchten Unterkünften.

Die Region Aisen, das nördliche Patagonien, wurde lange Jahre vom Tourismus fast völlig vergessen. An Selbstfahrertouren dachte schon gar niemand. Heute ist die Infrastruktur so weit entwickelt, dass Reisen auf der nördlichen und südlichen Carretera Austral (Chile) und Ruta 40 (Argentinien) durchführbar sind. Die Landschaft wird Sie begeistern, Naturfreunde kommen voll auf ihre Kosten. Die Unterkünfte sind eher rustikal, dafür oft herrlich gelegen. Die Tour, eine der beliebtesten Mietwagenrundreisen der letzten Jahre, wird grundsätzlich nur mit Allrad-Mietwagen angeboten. Ein Allrad-Fahrzeug ist an einigen Steigungen der nördlichen Carretera Austral, wo es bei Nässe schon mal rutschig sein kann, als auch auf den Schotterpisten, wo genügend Bodenfreiheit und robuste Reifen gefordert sind, hilfreich.

Rückreise-Vorschlag: Sie haben die Möglichkeit, den Rückweg mit dem Frachtschiff an Bord der M/N Magellanes zu unternehmen. Auch der Mietwagen wird in Punta Arenas für die Rückfahrt bis Puerto Montt (dem Ausgangspunkt der Reise) verladen – man spart die Einweggebühren. Beste Reisezeit: Oktober – April.

Vorschlag Reiseprogramm

1. Tag: Puerto Montt – Petrohue, ca. 90 km (A)
Individuelle Anreise mit LAN nach Puerto Montt. Transfer vom Flughafen zur Mietstation (Budget-Stadtbüro), Mietwagenübernahme Allradfahrzeug. Fahrt über Puerto Varas entlang des schönen Lago Llangihue nach Petrohue. Nachmittags Erkundung des Vicente Perez Rosales Nationalpark mit Wandermöglichkeit. 2 Ü: Hotel Petrohue ***.

2. Tag: Nationalpark Vicente Perez Rosales (F/A)
Unternehmen Sie eine Wanderung am Fuße des Vulkan Osorno. Fakultativ Bootsfahrt auf dem Lago Todos Los Santos.

3. Tag: Petrohue – Bariloche, ca. 355 km (F)
Fahrt entlang des schneebedeckten Vulkan Osorno nach Puyehue, bekannt durch das dortige Hotel mit den Thermalquellen. Über einen Pass Fahrt über die Grenze nach Argentinien. Ziel ist die „Hauptstadt der argentinischen Schweiz", die Stadt Bariloche. Ü: Hotel Tres Reyes ***.

4. Tag: Bariloche – Cholila, ca. 136 km (F)
Die Fahrt geht nach Süden durch den einstigen Hippie-Ort El Bolson. Übernachtung nahe einem ehemaligen Versteck von Butch Cassidy und Sundance Kid in Cholila. Ü: Hosteria El Trebol ***.

5. Tag: Cholila – Futaleufu, ca. 238 km (F)
Sie fahren in den Parque Argentino Los Alerces Nationalpark und erkunden die uralten Alerce Wälder auf einem Spaziergang. Bei Los Cipreses überqueren Sie wieder die Grenze nach Chile. Die Reise führt nach Futaleufu am gleichnamigen, tosenden Fluss, ein Eldorado für Wildwasser-Kanuten aus aller Welt. 2 Ü: Hosteria El Barranco ***.

6. Tag: Futaleufu (F)
Tag zur freien Verfügung für eigene Erkundungen. Möglichkeit zu einer Wildwasser-Rafting-Tour, Wanderungen oder Reitausflügen.

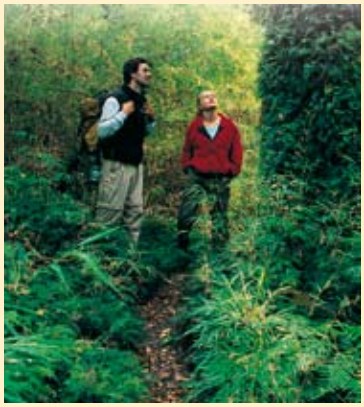
7. Tag: Futaleufu – El Panque, ca. 180 km (F)
Sie fahren vorbei am kristallklaren Gletschersee Lago Yelcho. 2 Ü: am Rand des Queulat Nationalparks in der El Panque Lodge (Cabins) ***.

8. Tag: Nationalpark Queulat (F)
Wandermöglichkeit im Nationalpark mit Blick auf den berühmten hängenden Gletscher Ventisquero Colgante.

9. Tag: El Panque – Coihaique, ca. 240 km (F)
Vegetation und Landschaftsbild verändern sich langsam. Sie fahren auf der Carretera Austral nach Coihaique. Ü: Hotel Belisario Jara ***.

10. Tag: Coihaique – Lago General Carrera, ca. 350 km (F)
Frühe Abfahrt. Besuchen Sie unterwegs die Marmor Höhlen bei Puerto Tranquilo auf einem Bootsausflug. Fahrt entlang dem Seeufer des größten Binnensees Südamerikas mit herrlichen Ausblicken. 2 Ü: Terra Luna Lodge ***.

11. Tag: Lago General Carrera
Ein ganzer Tag, um die Naturschönheiten der grandiosen Landschaft am Lago General Carrera zu erkunden.



12. Tag: Lago General Carrera – Lago Furioso, ca. 286 km (F)
Sie fahren auf kurvenreicher Straße zur Grenzstadt Chile Chico. Der See heißt nun Lago Buenos Aires und die Ausblicke, die sich bieten, sind phantastisch. Doch schon bald erwartet Sie die typische Trockensteppe Patagoniens, die fast den gesamten Teil des südlichen Argentiniens bedeckt. Mit etwas Glück sehen Sie Kondore und Nandus. Im Städtchen Perito Moreno trifft man auf die Ruta 40. Ü: Estancia Telken ***.

13. Tag: Lago Furioso – El Chalten, ca. 243 km (F)
Längere Fahrt auf der Ruta 40 nach El Chalten, am Fuße des Fitz Roy Massivs. Ein Abstecher bei Bajo Caracoles führt Sie zu über 10.000 Jahre alten Felszeichnungen. Der türkisblaue Lago Viedma begleitet ihren Weg auf den letzten Kilometer des Tages. In der Ferne taucht das Gebirgsmassiv des Mt. Fitzroy auf, bevor Sie das Bergsteigerdorf El Chalten erreichen. 2 Ü: Hosteria El Pilar ***.

14. Tag: Fitz Roy – Nationalpark Los Glaciares (F)
Erkunden Sie den Nationalpark mit seinen berühmten Berggipfeln auf Wanderungen.

15. Tag: El Chalten – El Calafate, ca. 180 km (F)
Auf der Fahrt zurück entlang des Lago Viedma erreichen Sie die Stadt El Calafate am Lago Argentino. 2 Ü: Hosteria Meulen ***.

16. Tag: Perito Moreno Gletscher, ca. 80 km (F)
Unternehmen Sie einen Ausflug zum beeindruckenden, kalbenden Gletscher Perito Moreno im Nationalpark Los Glaciares. Der Gletscher lässt sich aus nächster Nähe von einer Plattform beobachten. Möglichkeit zu einer herrlichen Bootsfahrt zum Upsala Gletscher (wetterabhängig, Buchung vor Ort).

17. Tag: El Calafate – Torres del Paine, ca. 348 km (F).
Auf weitgehend guten Straßen fahren Sie zurück nach Chile. Ein schlecht beschilderter Abzweig führt zum kleinen, skurril anmutenden Grenzübergang Cerro Castillo. Einfahrt in den Torres del Paine Nationalpark. 2 Ü: im Nationalpark Hosteria Mirador del Paine *** o. ä.

18. Tag: Torres del Paine (F)
Unternehmen Sie eine Rundfahrt durch den Nationalpark auf eigene Faust, mit kürzeren Spaziergängen oder einer längeren Wanderung – das Angebot im Park ist vielfältig. Für Fotografen bieten sich immer neue, aufregende Motive.

19. Tag: Torres del Paine – Punta Arenas, ca. 410 km (F)
Über die kleine Hafenstadt Puerto Natales fahren Sie in die südlichste Stadt Chiles. Ü: Hotel Tierra del Fuego ***.

20. Tag: Punta Arenas (F)
Rückgabe des Mietwagens. Individuelle Weiterreise oder Anschlussprogramm. Jeden Samstag und Mittwoch fährt z. B. die Mare Australis bzw. Via Australis in Richtung Ushuaia – eine erholsame und komfortable Kreuzfahrt durch faszinierende Fjordlandschaften.

Reisetermine: täglich möglich

Preise pro Person in EURO
bei 2 Reisenden im Doppelzimmer
01.09.07 – 30.04.08

Doppelzimmer	**3.349,00**
Einzelzimmerzuschlag	**830,00**
Alleinreisende	**6.242,00**

Leistungen: Mietwagenrundreise laut Programm; Übernachtungen in Zimmern mit Dusche/WC; Mahlzeiten lt. Programm (F = Frühstück; A = Abendessen); Allrad-Mietwagen Pickup 4WD Kat. J1 (Budget) inkl. unbegrenzte Freikilometer; CDW-Versicherung mit US$ 800 Selbstbeteiligung bei Überschlag; internationale Argentinienversicherung; Einweggebühren; Kartenmaterial.

Nicht eingeschlossen: Flüge, Getränke, Trinkgelder, Benzin, Ausflüge in Eigenregie, persönliche Ausgaben, Zusatzversicherung für Insassen US$ 2 pro Miettag.

Hinweis: Auf Wunsch lässt sich die Reise auch in Teilabschnitten buchen: **Nordpatagonien:** Von Puerto Montt bis Coyhaique. **Südpatagonien:** Von Coihaique bis Punta Arenas. Bitte fordern Sie bei Interesse ein Angebot bei der Buchungsstelle Karawane Reisen, Tel. 07141 2848-50, E-Mail: chile@karawane.de an!

Albatrosse und Pinguine

Seevögel und eine wildsanfte Landschaft dominieren die Falklands – nicht mehr das Militär

Bei jedem Treffen beweist der Graubrauen-Albatros seiner Partnerin auf der Falkand-Insel New Island seine Treue: Mit der gebogenen Spitze des orangeroten Schnabels streicht er sanft wie mit einem Kamm durch die Flaumfedern am Kopf der Partnerin und bürstet dieser so Parasiten aus, an die sie selbst nicht heran kommen würde. Sie revanchiert sich mit dem gleichen Durchstreifen der Flaumfedern. Stundenlang sitzen die mächtigen weißen Vögel hoch oben auf den Klippen von New Island und kraulen sich gegenseitig. Anschließend wirft sich einer der Vögel über die Klippen und segelt in den meist stürmischen Winden des Süd-Atlantik elegant davon, während der zurück gebliebene Partner mit dem Schnabel kunstvoll das Nest aus festgedrücktem Lehm verbessert. Erst wenn der Partner nach einigen Tagen mit vollem Magen zurück kehrt, fliegt der zurück gebliebene Vogel nach stundenlangem Begrüßungskraulen zur Futtersuche aufs Meer hinaus.

Die Falklands: Heimat vieler Seevögel, aber auch von Seelöwen.

Freudig begrüßt sich ein Graubrauen-Albatros-Paar nach der Rückkehr eines Partners.

Gegenseitige Federpflege festig die Bande zwischen Graubrauen-Albatrossen.

Gerade einmal fünf Meter daneben klicken derweil die Kameras, beobachten staunende Touristen die Treuebeweise der riesigen Vögel. Manchmal ist bei den Albatrossen auch Nestausbessern angesagt. Das ist allerdings einfacher gesagt als getan, die Nester sind schließlich kunstvoll aus Lehm geformt und der ist knapp auf so einer Falklandinsel. Also klaut ein flinker Schnabel den Lehm blitzschnell vom Nachbarn, wenn der gerade nicht aufpasst. Ein allzu großes Risiko geht der Albatros damit nicht ein, schließlich ist der Nachbar um einiges kleiner – nebenan sitzt ein Felsenpinguin auf dem Nest.

Pinguine mit gelben Federn und Kormorane mit blauen Augen

Diese lustig wirkenden Kerle fallen vor allem durch die gelben Federn auf, die sich von den ebenfalls gelben Augenbrauen nach hinten ziehen. Manchmal watscheln die kleinen Pinguine in kurzen Kolonnen in Richtung Meer. Weit kommen sie dabei aber nicht, dann fallen die Klippen vor ihnen senkrecht ins Wasser ab. Gut drei Meter tief springen die Vögel von dort mit kühnem Kopfsprung in die Wellen, in denen sie nach Nahrung suchen.

Die Touristen wechseln derweil mit klammen Fingern Film oder Speicherkarte an der Kamera, schließlich präsentiert inzwischen ein Blauaugenkormoran seine strahlend blauen Augen den Fotografen. Um ihren Partner an sich zu binden, gehen diese Vögel auf Nummer sicher und handeln nach dem Motto: „Wertvolle Geschenke

Felsenpinguine sehen nicht nur lustig aus, sondern springen beeindruckend von den Felsen ins Meer.

erhalten die Freundschaft". Und was könnte für einen Vogel auf einer doch recht felsigen Insel wertvoller sein als ein grüner Zweig, der sich fantastisch für den Nestbau eignet? Und schon schleppt der Vogel einen solchen Zweig im Schnabel zu seiner Angebetenen, die das Geschenk gern annimmt.

Vogelfreunde kommen auf dem kargen Hügelland der Inseln mit ihrem herben Nord-Schottland-Flair gar nicht so weit nördlich der Antarktis und schräg gegenüber von Patagonien voll auf ihre Kosten. Aber auch wer die Einsamkeit, das Abgelegene und das Urtümliche sucht, ist auf den Falklands genau richtig. So eine kleinere Insel wie New Island ist meist seit mehr als einem Jahrhundert im Familienbesitz. Außer der Farmerfamilie wohnt allenfalls noch ein professioneller Vogelbeobachter für ein paar Monate auf dem Eiland.

Auch die beiden Hauptinseln der Falklands quellen nicht gerade vor Leben über. Meist fährt man im leichten Nieselregen auf holprigen Pisten ein paar Stunden über eine Art Felsensteppe, über der in wenigen Metern Höhe dunkelgraue Wolken stehen. Dann tauchen ein paar windzersauste Büsche oder im ewigen Sturm gebeugte Bäumchen auf. Dahinter liegt meist eine Farm, der nächste Bauernhof ist einen Tag weit entfernt. Die Bergkiefern schützen nicht nur das Farmhaus, sondern vor allem auch den großen Garten der Familie, in dem so alles wächst, was den Falkländern schmeckt. Die 2800 Schafe liefern die tierischen Proteine und 20 Pferde helfen, die großen Entfernungen auf einer bald 200 Qua-

Schau mir in die Augen, kleiner Bauaugen-Kormoran.

Die Falklands ähneln irgendwie den schottischen Highlands.

Holzkirche in Port Stanley

Beinahe am Südpol, aber „very british“: Telefonzellen und Briefkasten auf den Falklands.

dratkilometer messenden Farm zu bewältigen. Die Wolle der Schafe und das Fleisch bringen das nötige Geld, um Kleidung, Werkzeuge und einen Landrover zu kaufen, der offensichtlich das meistgefahrene Fahrzeug auf den Falklands ist.

Der Grund für diese Vorliebe für robuste Geländewagen sind die Naturpisten, die einige Ansprüche an die Stoßdämpfer der Fahrzeuge und an die Bandscheiben der Insassen stellen. Die meisten dieser Pisten wurden übrigens erst nach dem Krieg mit Argentinien 1982 als eine Art Entwicklungshilfe für diese britische Kolonie in die Landschaft planiert.

Von dieser Kriegsvergangenheit merkt man auf den 420 Inseln der Falklands wenig, die zusammen genommen mit ein wenig mehr als 12000 Quadratkilometern bald die Fläche Schleswig-Holsteins erreichen. Ein paar gut markierte Minenfelder gibt es, mehr fällt dem Touristen nicht auf. Dabei marschierten damals deutlich mehr britische Soldaten als deren knapp 3000 Einwohner über die Insel und vertrieben die vorher gelandeten Argentinier rasch wieder.

Krieg und Frieden

Die Generäle der Militärregierung in Buenos Aires hatten sich vorher an das Jahr 1820 erinnert. Damals hatten die Spanier ihrer ehemaligen Kolonie Argentinien die von ihnen Islas Malvinas genannten Inseln geschenkt, die allerdings schon damals seit mehr als einem halben Jahrhundert auch von Großbritannien beansprucht wurden. Als die Briten 1833 einen Flottenstützpunkt auf den Falklands errichteten, waren die Besitzverhältnisse faktisch klar. 1982 aber versuchten die argentinischen Generäle die Fakten zu ihren Gunsten zu ändern. Nach einem sehr blutigen Krieg mit tausend Toten auf beiden Seiten endete dieses Vorhaben mit einer vernichtenden Niederlage für die Südamerikaner.

Der ewige Sturmwind prägt den Farmen auf den Falklands seinen Stempel auf.

Im Weißen Haus in Port Stanley residiert der Gouverneur eher bescheiden.

Walrippen stehen vor der Kirche von Port Stanley.

Die gut 30.000 Touristen, die jedes Jahr meist auf Kreuzfahrtschiffen oder nach einem Flug aus Chile die Falklands besuchen und längst einen sehr wichtigen Wirtschaftsfaktor bilden, „erleben" diese blutige Episode der sonst so friedlichen Falklands meist im Museum der Inselhauptstadt Port Stanley. Ein kompletter Raum zeigt Bilder, Gemälde, Landkarten und Waffen aus dem Falklandkrieg. Daneben bewundern die Besucher noch ein komplettes Wohnzimmer, eine Waschstube und einen Laden aus dem 19. Jahrhundert, alles betreut von sehr freundlichen, aber auch sehr dezenten Frauen. Very British eben, so wirkt ja auch der Rest von Port Stanley, in dem mit zweitausend Einwohnern immerhin zwei Drittel der Falkländer zuhause sind: Zwei rote Telefonzellen und ein genauso roter Briefkasten vor dem Haupt- und einzigen Postamt, die Landrover fahren auf der linken Straßenseite und dunkelblaue Litterboxes sammeln vor gelbblühenden Ginsterbüschen den Abfall. Nur die vier riesigen Walrippen vor der Kirche passen nicht so recht ins Bild der Miniatur-Britischen-Inseln, erinnern dafür aber an die fantastische Natur mit unzähligen brütenden Albatrossen, Pinguinen und den Kormoranen mit den tiefblauen Augen, die jedes Jahr mehr Touristen auf die einzigen Inseln der Europäischen Union auf der Höhe von Feuerland locken.

Dr. Roland Knauer

Wohlfühlen und relaxen…

Atacama Wüste im Norden, Patagonien im Süden und Osterinsel im Pazifik

Die zwei explora-Hotels in Chile und auf der Osterinsel entführen in einzigartige Landschaften

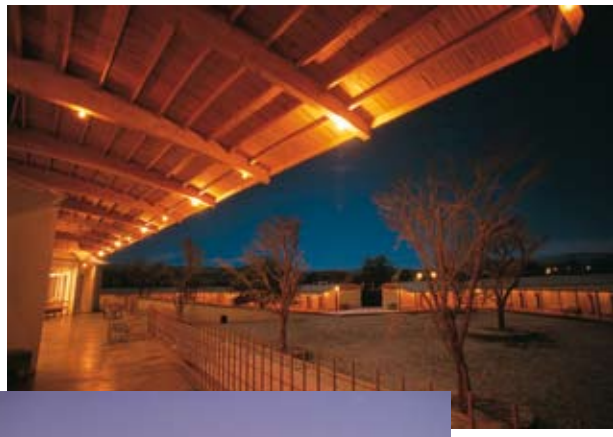
Über ganz Chile spannt sich der geographische Bogen der beiden explora-Hotels: Das explora en Patagonia liegt im Torres del Paine Nationalpark an der Südspitze des Landes, das zweite Haus befindet sich in der Atacama Wüste im Norden Chiles. Im Mittelpunkt des Hotelkonzepts („explora“ bedeutet Entdeckung) stehen die täglichen Ausflüge in die Umgebung. Mehrsprachige und bestens geschulte Guides erklären Flora und Fauna sowie die spannende Geschichte des Landes. Zu Fuß, per Pferd – beide Häuser verfügen über eigene Ställe – oder mit dem Mountainbike lernt der Gast die Landschaften am „Ende der Welt“ besser kennen und nimmt unvergessliche Eindrücke mit nach Hause.

Die Freude an den einfachen Dingen des Lebens sind im Hotelkonzept der explora-Hotels allgegenwärtig und übertragen sich schnell auf die Gäste. Handgefertigte Reitsättel aus dickem Leder, gewebte Bettwäsche oder ein ganzer Schinken auf dem Frühstücksbüffet – bei jedem Detail wird auf beste Qualität geachtet, ohne den Blick für das Wesentliche zu verlieren.

Bei beiden Häusern findet sich die Handschrift des chilenischen Architekten und Designers Germán de Sol, der die Hotels optimal in die Landschaft eingebettet hat. So schmiegt sich das explora en Patagonia wie ein Hotelschiff an das Seeufer des Lago Pehoé. Die holzverkleidete Fassade, der Eingang über einen Steg wie auch die Zimmerflure im Haus, die wie ein Bootsdeck anmuten, erinnern daran. Am Abend treffen sich die Gäste mit den Guides in der Hotelbar und besprechen bei einem Glas Pisco Sour – dem chilenischen Nationalgetränk – die Ausflüge für den nächsten Tag. Auf dem Programm stehen zum Beispiel Wanderungen zu den Gipfeln des Torres del Paine, eine Bootsfahrt zum nahe gelegenen Gletscher oder ein Ausritt zum Barbecue mit echten Gauchos. Ein ereignisreicher Tag an der frischen Luft endet entspannt im sogenannten „Bootshaus“, in dem ein modernes Hallenbad mit Aussicht auf die umliegenden Berge, zwei Saunen, zwei Whirlpools im Freien und ein Massageraum warten.

Das explora en Atacama dagegen erinnert mit seinen weiten Stallungen an eine Ranch. Das ebenerdige Haupthaus und drei Innenhöfe erstrecken sich weitläufig in die Oase San Pedro. Überdachte Gänge und Bäume sorgen für Schatten. In den Patios führen langgezogene Rampen zu den Hoteleingängen. Auch hier bilden die Entdeckungstouren das Herzstück des Hotels. Bei Ausflügen zum Salzsee mit Flamingoreservat oder einer Wanderung durch das Tal des Mondes, bei dem man sich tatsächlich wie auf einem anderen Planeten vorkommt, sind nur einige der vielen spannenden Ziele. Die Besucher können den Reiz des Abenteuers genießen, ohne jedoch auf größtmögliche Sicherheit und Komfort zu verzichten. So zaubern die Guides beispielsweise auf 4.300 Meter Höhe ein leckeres Picknick, um den Gästen den Ausflug zu den Tatio-Geysiren so angenehm wie möglich zu machen. Da die Atacama Wüste zu den trockensten Regionen der Erde zählt, sind in der klaren Luft vor allem die nächtlichen Sternenbeobachtungen ein eindrucksvolles Erlebnis.

Beide explora-Hotels sind ganzjährig geöffnet. Der Preis für vier Übernachtungen beträgt ab 2.190 US-Dollar (zirka 1.634 Euro) pro Person im Doppelzimmer und beinhaltet Vollpension inklusive alkoholische Getränke, tägliche Ausflüge in die Umgebung sowie Flughafentransfers. Reservierungen sind bei namhaften Reiseveranstaltern möglich.



Tal des Mondes

explora auf der Osterinsel

Ende Dezember 2007 wird das dritte der explora-Hotels auf der Osterinsel eröffnet, das „explora en Rapa Nui: Posada de Mike Rapu“. Bis zur Eröffnung stehen als Unterkunft auf der Insel die beiden Casas Rapa Nui mit insgesamt 9 Zimmern zur Verfügung. Fünf Flugstunden mit LAN von Santiago de Chile entfernt, liegt die Osterinsel mitten im pazifischen Ozean. LAN bietet, je nach Saison, zwei bis vier Flüge pro Woche von Santiago zur Osterinsel an.

Bei den Einheimischen wird die Osterinsel „Te Pito o Te Henua“, der „Nabel der Welt“ genannt. Um die Osterinsel ranken sich noch immer zahlreiche Geheimnisse. Attraktionen sind geruhsame, leichte Wanderungen zu den Ahus, riesigen Steinplattformen an der Küste und zu den Moais, den geheimnisvollen Götterstatuen aus Stein.

Das neue Hotel liegt in Te Miro O'One, rund sechs Kilometer von Hanga Roa, dem einzigen Städtchen der Osterinsel, entfernt. Architektonisch ist das Hotel perfekt der Umgebung angepasst. Vulkanisches Gestein der Insel und Holz vom Festland sind die Baumaterialien. Aus der Vogelperspektive scheint das Hotel dem Wahrzeichen der Osterinsel, dem „Birdsman“ zu gleichen. Das Hotel bietet 26 komfortable, geräumige Zimmer und 4 Suites. Ein angegliedertes Gebäude beherbergt die Casa des Banos Hare Vai mit Schwimmbad, Massage-Salons und Whirlpools unter freiem Himmel. Ab 1. Januar bis 31. August 2008 betragen die Preise pro Person für 3 Nächte auf der Insel inkl. Transfers, Übernachtung im Doppelzimmer, Vollpension, alle Getränke und täglich geführten Ausflügen nur 1.794,00 US-Dollars (zirka 1.338 Euro). Für 4 Nächte auf der Insel bezahlt man 2.390,00 US Dollars (zirka 1.783,00 Euro).

Termas de Puyuhuapi Hotel & Spa

Wer durch den Norden Patagoniens reist, sollte in einem der besten Hotels, dem Termas de Puyuhuapi Hotel & Spa absteigen. Das Hotel liegt in überwältigend schöner Umgebung am Ufer eines Fjords inmitten jahrhundertealter Wälder und ist nur auf dem Seewege erreichbar. Das einzige Thalassotherapie-Zentrum in Chile bietet Thermalbäder, Schwimmbad, Whirl-Pools, Hydromassagen, Dampfsauna, Seetang- und Schönheitsbehandlungen. Feins<te Küche, schöne Unterkünfte und freundlicher Service sind selbstverständlich. Neben Wanderungen, Kanu-Ausflügen und Radtouren ist der Höhepunkt der Besuch der Lagune San Raphael mit dem mächtigen Gletscher und blauen Eisbergen. Diese Tour sollte in keinem Reiseverlauf durch Nord-Patagonien fehlen. Ein äußerst reizvolles Programm erwartet Sie: Eine nicht alltägliche Kreuzfahrt, kombiniert mit einem einzigartigen Hotelaufenthalt. In dieser Region, erst seit wenigen Jahren durch die Carretera Austral erschlossen, verbirgt sich eine der spektakulärsten Landschaften Chiles.

Programmvorschlag

1. Tag (Do.): Balmaceda - Puyuhuapi (M/A). Empfang am Flughafen von Balmaceda. Mit dem „South America Airpass“ ist Balmaceda leicht von Puerto Montt oder Santiago zu erreichen. Fahrt nach Coyhaique (kurze Rundfahrt) und weiter entlang dem Rio Simpson nach Puerto Chacabuco. Fünfstündige Fahrt mit dem Motorkatamaran „Patagonia Express“ mit herrlichsten Ausblicken durch Fjorde und Kanäle zum Hotel. 4 Übernachtungen: Termas de Puyuhuapi Hotel & Spa ****.

2.–4. Tag: Puyuhuapi (F/M/A). Gestalten Sie Ihr Programm: Wanderungen durch den Regenwald, Ausflüge zum Queulat Nationalpark mit dem hängenden Gletscher, Rad- oder Kanutouren zur Dorita Bucht.

5. Tag: Laguna San Rafael – Puerto Chacabuco - Coyhaique (F/M/A). Um 7.00 Uhr Abfahrt mit der „Patagonia Express“ durch die eisblauen Fjorde zur San Rafael Lagune – ein Höhepunkt einer jeden Chile-Reise! Sie kreuzen vor den südlichen Anden durch Kanäle, gleiten in den Rio Tempanos, der in die spektakuläre San Rafael Lagune führt. Sie haben gut zwei Stunden Zeit, um die riesige Eiswand des San Rafael Gletschers zu bestaunen. Rückfahrt nach Puerto Chacabuco. Ü: Puerto Chacabuco.

6. Tag (Di.): Chacabuco – Balmaceda (F). Transfer zum Flughafen von Balmaceda. Individuelle Weiterreise.

Reisetermine:

Preise pro Person 6 Tage/5 Nächte je nach Saison im Doppelzimmer ab Euro 1.498,00

Leistungen: Reise lt. Programm; Unterbringung in Zimmern mit Dusche/WC; alkoholfreie Getränke, Mahlzeiten lt. Programm (F = Frühstück; M = Mittagessen; A = Abendessen), freier Eintritt zu allen Thermalbädern, Ausflüge und Exkursionen.

Mare Austarlis

Kreuzfahrten durch die Fjorde Patagoniens bis nach Feuerland und zum Kap Hoorn mit M/V MARE AUSTRALIS und M/V VIA AUSTRALIS

Es ist ein einzigartiges Kreuzfahrtabenteuer am „Ende der Welt" – auf den Spuren eines Magellan und Sir Francis Drake. Sie kreuzen mit der „Mare Australis" oder dem Schwesterschiff „Via Australis" durch Kanäle und Fjorde Patagoniens und Feuerlands. Sie besuchen Buchten, Gletscher und Inseln. Auf täglichen Wanderungen und Zodiacfahrten erleben Sie die einzigartige Natur aus nächster Nähe. Sie kreuzen durch die Magellanstraße, den Beagle-Kanal und zum sagenumwobenen Kap Hoorn.

Die Kreuzfahrten werden ab Ushuaia oder Punta Arenas mit 4 oder 5 Tagen Dauer angeboten. Der Reisepreis pro Person zwischen Oktober 2007 bis April 2008 in einer Zweibett-Außenkabine für die 4-Tage Kreuzfahrt inkl. allen Bordleistungen, Zodiac-Exkursionen, Vollpension an Bord, allen Hafen-, Ein- und Ausschiffungsgebühren sowie den geführten Landausflügen beträgt nur ab Euro 775, je nach Kabinenkategorie und Saisonzeit. Für die 5-Tage Kreuzfahrt sind ab Euro 898 zu bezahlen.

Ausführliche Programme und individuelle Beratung erhält man bei der Buchungsstelle Karawane Reisen, Tel. (07141) 28 48-50, E-Mail: suedamerika@karawane.de, Internet: www.karawane.de.

SEIT 1950

Karawane Reisen

Reisen und gesund bleiben

Medizinische Vorsorge bei Reisen nach Chile

Eine Gefahr stellt die im südlichen Chile deutlich reduzierte Schutzwirkung der Ozonschicht dar, zumal Besucher wegen der moderaten Lufttemperaturen zum Leichtsinn bei der Sonnenexposition neigen. Vor allem in den Sommermonaten sollte eine Sonnenbrille mit ausreichender UV-Absorption mitgeführt werden. Sonnenbäder sind nicht zu empfehlen. Eine Schutzcreme mit hohem Lichtschutzfaktor (über 10) ist auf jeden Fall mitzunehmen. Die Smogbelastung ist insbesondere im Winterhalbjahr in der Hauptstadt Santiago sehr hoch und v. a. für Kinder auch gesundheitlich belastend.

Aber bereits auf dem langen Flug sollte an Gesundheitsvorsorge gedacht werden. Einfache Vorsichtsmaßnahmen gegen Beinvenenthrombose sollten getroffen werden: viel Flüssigkeit während des Fluges, möglichst wenig Alkohol, möglichst viel Bewegung (Aufstehen, einfache Anspannungsübungen der Muskulatur). Schon aus Komfortgründen kann die Anschaffung so genannter „Reisestrümpfe“ erwogen werden. Zusätzliche Maßnahmen bis hin zur medikamentösen Prophylaxe sollten nach Rücksprache mit dem Hausarzt von allen Reisenden mit zusätzlichen Risikofaktoren für eine Thrombose erwogen werden. Starken Rauchern, die bei langen Flügen unter der rigorosen Nichtraucherpolitik der Fluggesellschaften leiden, kann die Mitnahme von Nikotinhaltigen Präparaten (Kaugummi oder Pflaster) empfohlen werden.

Impfempfehlungen

Generell ist eine Auffrischung von Tetanus und Diphterie zu empfehlen, falls diese innerhalb der letzten zehn Jahre nicht erfolgte. Zusätzlich sollte bei Reisen nach Chile eine Impfung gegen Hepatitis A durchgeführt werden. Eine Impfung gegen Typhus ist nur ausnahmsweise bei Reisenden zu erwägen, die einen Aufenthalt unter sehr einfachen hygienischen Bedingungen planen. Eine Impfung gegen Hepatitis B sollte bei möglichen Kontakten mit Blut- oder Blutprodukten, zum Beispiel im Rahmen eines beruflichen Aufenthaltes oder bei möglichen Sexualkontakten erwogen werden. Eine Tollwutimpfung kann für Reisende mit wahrscheinlichen Tierkontakten, zum Beispiel aus beruflichen Gründen, angeraten sein.

Spezielle Risiken

Die gesundheitlichen Risiken in Chile sind erfreulicherweise relativ begrenzt. Landesweit besteht eine erhöhte Infektionsgefahr für diverse Infektionskrankheiten (z. B. Hepatitis A, Typhus, Bakterienruhr, Amöbenruhr, Lambliasis, Wurmerkrankungen), die durch verunreinigte Speisen oder Getränke übertragen werden. Daher sollten stets sorgfältige Nahrungsmittel- und Trinkwasser-Hygienemaßnahmen durchgeführt werden. Beim Verzehr von unzureichend gegartem Schweinefleisch (z. B. Hackfleisch-Spießen und Würsten) ist insbesondere im Süden des Landes Vorsicht geboten. Hier werden vermehrt Trichinose–Erkrankungen gemeldet. Bei vollständig durchgebratenen oder abgekochten Fleisch besteht kein Infektionsrisiko. Die Anzahl der AIDS-Erkrankungen in Chile nimmt weiter zu.

Chile ist ein klassisches Erdbebenland. So ist es nicht unwahrscheinlich, bei einem längeren Aufenthalt vor Ort selbst einmal ins „Schwanken“ gebracht zu werden. In modernen Gebäuden besteht normalerweise wegen der strengen chilenischen Baunormen kaum Gefahr. Trotzdem sollte man sich über die einschlägigen Schutzmaßnahmen informieren.

PD Dr. Tomas Jelinek, Berliner Centrum für Reise- und Tropenmedizin (www.bctropen.de)

Chile:

9 Tage Selbstfahrertour durch die Nationalparks der Seenregion

Die chilenisch-argentinische Seenregion ist in ihrer landschaftlichen Vielfalt kaum zu übertreffen. Mächtige Vulkane wechseln ab mit grünen Wiesen, dichten Wäldern und glasklaren Seen. In den kleinen Ortschaften wird oft noch deutsch gesprochen.

Vorschlag Reiseprogramm

1. Tag: Temuco - Pucon, ca. 120 km. Nach Ankunft auf dem Flughafen von Temuco Übernahme des Mietwagens im Stadtbüro. Fahrt nach Pucon am Ostufer des Villarica Sees mit dem imposanten Vulkan Villarica. 2 Ü: Landhaus San Sebastian *** (Suite Room).

2. Tag: Pucon (F). Erkunden Sie Pucon und Umgebung: z. B. eine Wanderung auf den Vulkan Villarica (nur mit Führung möglich, Buchung vor Ort). Der ständig dampfende Vulkankrater ist das Ziel des 4 bis 6-stündigen Aufstiegs und ein unvergessliches Erlebnis. Alternative: Reitausflüge und Wanderungen.

3. Tag: Pucon – Huilo Huilo Reserve, ca. 155 km (F). Fahrt vorbei an vier malerisch gelegenen Seen und Thermalbädern in das Huilo Huilo Naturschutzgebiet. 2 Ü: Hotel Montana Magica ***.

4. Tag: Huilo Huilo Reserve (F). Wandern Sie auf Waldpfaden zu heißen Quellen oder hinauf zum Vulkan Choshuenco. Auch die Wasserfälle von Huilo Huilo sind einen Besuch wert.

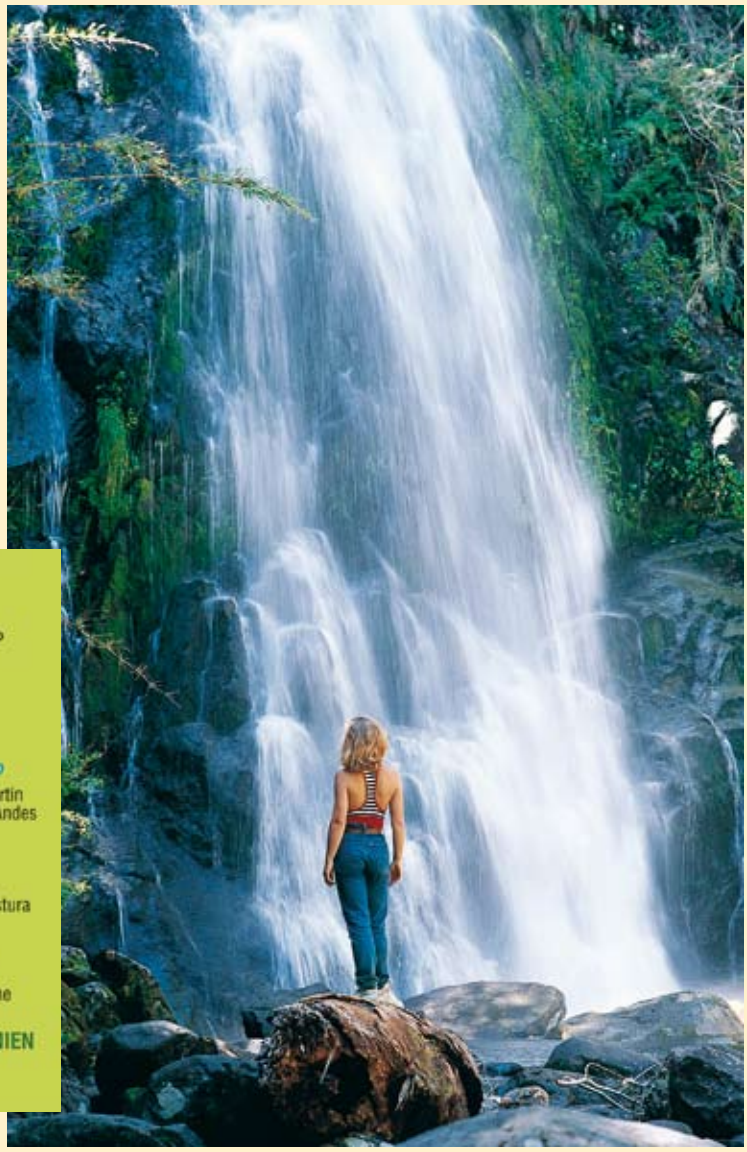
5. Tag: Huilo Huilo – San Martin de los Andes, ca. 160 km (F). Von Puerto Fuy bringt Sie die kleine Autofähre über den malerischen Lago Piriheurico ans andere Ufer – Sie sind in Argentinien. Ü: Hosteria La Masia *** o. ä.

6. Tag: San Martin de los Andes – Bariloche, ca. 165 km (F). Sie fahren auf der berühmten „Sieben Seen Route", weiter durch die Nationalparks Lanin und Nahuel Huapi nach Bariloche, Zentrum der „argentinischen Schweiz". Ü: Hotel Edelweiss *** o. ä.

7. Tag: Bariloche - Puerto Varas, ca. 310 km (F). Die Fahrt über den Samore Pass (1.308 m) bringt Sie über die Anden und zurück nach Chile, und entlang dem Lago Llanquihue nach Puerto Varas. 2 Ü: Hotel Bellavista ***.

8. Tag: Puerto Varas, ca. 100 km (F). Unternehmen Sie einen Ausflug in den Nationalpark Vicente Perez Rosales mit dem imposanten Vulkan Osorno. Oder Sie machen eine Bootstour auf dem Lago Todos los Santos mit fantastischen Ausblicken auf die schneebedeckten Vulkane Osorno, Puntiagudo, Calbuco und Tronador.

9. Tag: Puerto Varas - Puerto Montt, ca. 25 km (F). Fahrt in die Hafenstadt Puerto Montt, wo die Reise endet. Rückgabe des Mietwagens. Individuelle Weiterreise.



Reisetermine: täglich möglich

Preise pro Person in EURO
bei 2 Reisenden im Doppelzimmer
01.09.07 – 31.03.08

Doppelzimmer	**1.046,00**
Einzelzimmerzuschlag	**498,00**

Leistungen: Mietwagenrundreise laut Programm; Übernachtungen in Zimmern mit Dusche/WC; Mahlzeiten lt. Programm (F = Frühstück); Mietwagen Kat. C Toyota Yaris o. ä. (Hertz) inkl. unbegrenzte Freikilometer, CDW-Versicherung ohne Selbstbeteiligung, Argentinien-Zusatzversicherung, Einweggebühren.

Nicht eingeschlossen: Flüge, Getränke, Trinkgelder, Benzin, Zusatzversicherungen (vor Ort zu zahlen), Eintrittsgelder, Nationalparkgebühren und lokale Führer.

Chile Selbstfahrer-Touren

- 9 Tage Seengebiet
- 8 Tage Nordchile
- 5 Tage Atacama Wüste
- 5 Tage Weingüter/Santiago
- 20 Tage Nord-/Südpatagonien
- 10 Tage Südpatagonien

Katalog, Detail-Programme, Beratung und Buchung:

SEIT 1950

Karawane Reisen

Tel. (07141) 28 48-50
E-Mail: suedamerika@karawane.de
Internet: www.karawane.de

Rätseln…gewinnen…relaxen…

Sie wollen den Flugschein von Frankfurt nach Santiago de Chile und zurück gewinnen oder einen der anderen tollen Preise? Wer diese Relax-Ausgabe aufmerksam liest, wird die nachfolgenden Fragen sowie das Lösungswort richtig beantworten können. Das gesuchte Wort lässt sich übrigens einfach finden, indem man beim Lesen des Textes die farblich markierten Buchstaben sammelt und in der richtigen Reihenfolge einträgt. Wenn Sie die Fragen und das Lösungswort richtig beantworten, können Sie mit etwas Glück den Hauptpreis oder einen anderen attraktiven Preis gewinnen. Wir drücken Ihnen die Daumen und wünschen viel Glück!

1. .....

An bzw. in welchem See liegt die „Marmor-Kapelle"?

2. .....

Wie heißt die „Hauptstadt der argentinischen Schweiz"?

3. .....

Was heißt übersetzt „Te Pito o Te Henua"?

Das Lösungswort lautet:

Name, Vorname: .....

Stempel der Praxis/Klinik: .....

Straße: .....

Telefon: .....

Plz/Ort: .....

E-Mail: .....

Den vollständig ausgefüllten Coupon bitte kopieren und einsenden an: Planimed GmbH, Lindenstraße 33, 88450 Berkheim/Illertal. Einsendeschluss ist der 20. August 2007 (Datum des Poststempels). Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser sowie alle Abonnenten und deren Mitarbeiter, die Relax bzw. Apotheke & Marketing, gyne oder Der Kassenarzt beziehen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg sowie eine Barauszahlung ist ausgeschlossen und die Teilnehmer sind damit einverstanden, dass die gemachten Angaben für interne Zwecke genutzt werden. Die Gewinner werden bis zum 30. August 2007 benachrichtigt.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir:

1. Preis: Einen Linienflugschein von LAN Airlines von Frankfurt nach Santiago de Chile und zurück in der Economy Class, inkl. Rail&Fly mit Deutsche Bundesbahn ab deutschen Bahnhöfen nach Frankfurt und zurück, alle Abflug-, Lande-, Flugsicherheitsgebühren und Ölpreiszuschläge ab/bis Frankfurt. Gesamtwert des Flugscheins: € 1.250,–. Der Flug kann zwischen 30. August bis 30. November 2007 oder ab 1. Januar bis 31. Mai 2008 in Frankfurt angetreten werden (je nach Verfügbarkeit Flugplätze zum gewünschten Reisezeitpunkt). Der Flugschein wird gesponsert für die Leser von Relax von LAN Airlines, S.A., Frankfurt.

2. – 5. Preis: Je zwei Flaschen 2004er Los Vascos Cabernet Sauvignon, Colchagua Valley Domaines Barons de Rothschild (Lafite). Gesponsert von Weinhandlung Bronner (Ludwigsburg, Stuttgart, Metzingen), www.bronner.de

6. – 15. Preis: je ein Reise-Handbuch „Chile und die Osterinsel" des Reise Know-How Verlages.

Der Hauptgewinn aus der Toskana-Ausgabe 07 ging an

Informieren und besser reisen…

Anreise

Von Deutschland fliegt LAN Airlines täglich von Frankfurt nach Madrid und weiter ohne Umsteigen nonstop nach Santiago de Chile (reine Flugzeit16,5 Std.). Von der Hauptstadt Santiago bedient LAN alle Zentren des Landes. Günstige Durchgangstarife bei Benutzung des „South America Airpass“ (ab ca. USD 99 pro Strecke plus Steuern), auch zur Osterinsel, gelten bei Buchung des internationalen Fluges nach Chile mit LAN Airlines – die Fluglinie gilt als eine der sichersten der Welt.

Zu den Falkland Inseln bietet LAN von Santiago einen wöchentlichen Flug über Puerto Montt und Punta Arenas. Von dort fliegt „Falklands Island Government Air Service“ (FIGAS) mit siebensitzigen Maschinen so gut wie jeden Ort auf den Inseln an. Die Flugpläne richten sich nach der jeweiligen Nachfrage der Passagiere. Infos: E-Mail: figas.fig@horizon.co.fk.

Visum, Reisepass, Führerschein

Zur Einreise nach Chile wird ein gültiger Reisepass benötigt. EU-Bürger können als Touristen ohne Visumgebühren bis zu 90 Tagen in Chile bleiben. Für Selbstfahrer ist ein internationaler Führerschein, neben dem nationalen, Pflicht.

Beste Reisezeit

Auf der Südhalbkugel gelegen, herrschen in Chile umgekehrte Jahreszeiten. Hauptreisezeit für den Süden und die Falklands ist der chilenische Sommer von November bis März mit mildem Klima – mit Regenfällen und heftigen Winden muss gerechnet werden. Im chilenischen Winter Mai bis September wird es im Süden empfindlich kühl und vor allem regnerisch.

Die Hauptstadt Santiago und Umgebung, in der „Mitte“ des Landes gelegen, verwöhnt von September bis Mai mit angenehmen, im Hochsommer (Dezember/Januar) auch heißen Temperaturen.

Der Norden Chiles ist, wie auch die Osterinsel, ganzjährig bereisbar.

Reisen im Land

Neben den günstigen innerchilenischen Flugverbindungen mit LAN zur Überwindung der riesigen Nord-Südausdehnung von über 4.000 km, existieren für kürzere Strecken gute Überlandbus-Verbindungen. Für Individualreisende und Selbstfahrer ist Chile ein ideales Reiseziel. Vorab vom Chile-Spezialisten (www.karawane.de) organisiert, fliegt man vom Norden (Atacama) in die Mitte des Landes (Santiago, Seengebiet) und weiter nach Süden (Patagonien, Feuerland). Selbstfahrer nehmen jeweils einen Mietwagen (PKW, Pickup Doppelkabiner, Allrad-Fahrzeug). Wer nicht selbst fahren will, baut sich die Reise aus verschiedenen, geführten „Bausteinangeboten“ zusammen.

Kreuzfahrten werden von Oktober bis April durch die Fjordlandschaft Patagoniens, nach Feuerland und mit Besuch der Antarktis angeboten. Kreuzfahrten zu den Galapagos Inseln beginnen und enden in Quito/Ecuador.

Zahlungsmittel

Landeswährung ist der Chilenische Peso, den man am besten erst in Chile kauft. Der EURO ist außerhalb der Hauptstadt Santiago keine gängige Währung. Außerhalb von Santiago tauscht man besser den USD in Pesos. In den Städten und auf den größeren Flughäfen finden sich überall Geldautomaten. Gängige Kreditkarten sind Visa und MasterCard. Bei Einsatz der Euroscheck-Karte und Geheimzahl fallen in der Regel erheblich niedrigere Gebühren als mit der Kreditkarte an.

Sprache

Landessprache ist spanisch. Im Süden und in den größeren Städten kann man sich aber auch mit englisch oder deutsch, insbesondere in der Seenregion, verständigen. In abgelegenen Regionen empfehlen sich spanische Grundkenntnisse.

Sicherheit im Land

Unter allen Ländern Südamerikas gilt Chile als das sicherste Reiseland. In einer Millionenstadt wie Santiago sollte man, wie in jeder anderen Großstadt auch, auf seine Wertsachen besonders achten – am besten lässt man Schmuck usw. zuhause

Literatur – Informationen

Empfehlenswerte Reiseführer sind: Reise-Handbuch „Chile und die Osterinsel“, Reise KNOW-HOW Verlag, ISBN 3-8317-1358-8, € 23,50; aus der Reihe „Richtig Reisen“, DUMONT VERLAG „Chile mit Osterinsel“, ISBN 9-783770176335, € 14,95. Geführte Rundreisen und Rundreisebausteine, Selbstfahrer-Touren mit vorgebuchten Hotels und Kreuzfahrt-Angebote findet man im Spezialkatalog „Best of Chile/Südamerika 2007/08“, der kostenlos bei Karawane Reisen, Tel. (07141 2848-50; E-Mail: suedamerika@karawane.de angefordert werden kann und im Internet www.karawane.de hinterlegt ist.

SEIT 1950 Studienreisen **Karawane**

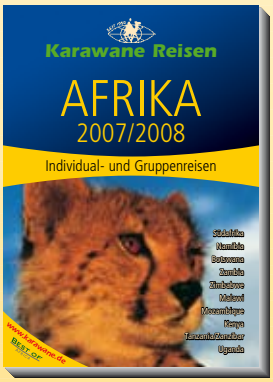
• Erlebnis- und StudienReisen durch Europa und weltweit

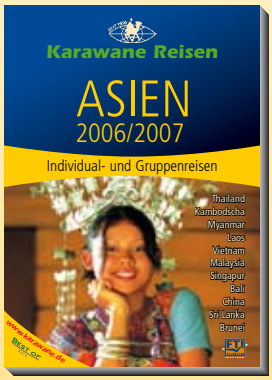
Gruppenreisen mit qualifizierter und engagierter Reiseleitung

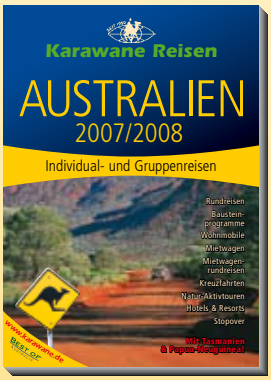
• Weltweite Fluss- und Hochsee-Kreuzfahrten

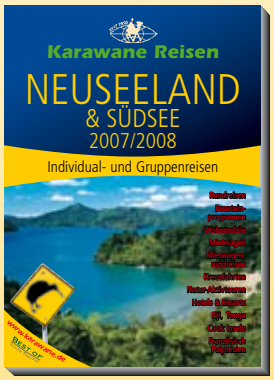
SEIT 1950 Individualreisen **Karawane**

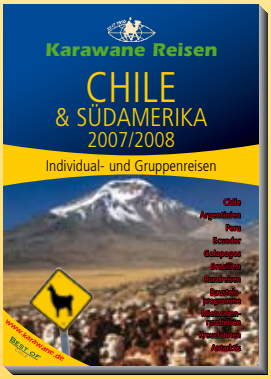
Kataloge, unverzichtbar für Ihre individuelle Reiseplanung:











Sonderreisen für geschlossene Gruppen, Freundeskreise, Vereine und Clubs sind unsere besondere Spezialität:

Fragen Sie Karawane!

Persönliche Beratung und Buchung:

Karawane Reisen GmbH
Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel. (0 71 41) 28 48-0 · Fax (0 71 41) 28 48-25
E-Mail: info@karawane.de
www.karawane.de

SEIT 1950 Studienreisen **Karawane**

SEIT 1950 Individualreisen **Karawane**